

München-Region-Bayern ZWEITER S-BAHN-TUNNEL

Das Spiel auf Zeit geht weiter

Von Christian Krügel

Der Fahrgast der Münchner S-Bahn kennt das Prinzip: Zug A fällt aus, weswegen er bitte in Zug B umsteigen soll, der aber vom falschen Gleis abfährt, weshalb er doch auf Zug C angewiesen ist, der allerdings keinen Anschluss mehr zu Zug D hat. Ähnlich verfahren Freistaat, Bund und Bahn seit mittlerweile 13 Jahren, wenn es um den Bau eines zweiten S-Bahn-Tunnels geht. Anfang des Jahrtausends hatte Verkehrsminister Otto Wiesheu (CSU) angekündigt, spätestens 2010 rausche die erste S-Bahn durch die neue Röhre. Sein Nachfolger Martin Zeil (FDP) verkündete 2012 überschwänglich, die Abfahrt des ersten Zuges sei 2020.

Doch inzwischen ist der überaus vorsichtige Joachim Herrmann (CSU) Verkehrsminister. Der lässt prüfen und prüfen und prüfen, ob der neue Tunnel tatsächlich rentabel und finanzierbar ist. Das neueste Zwischenergebnis vom Dienstag: ein entschiedenes sim Prinzip ja% mit wichtigen Einschränkungen. So müsse man schauen, wie Bund und Länder die Finanzierung von Verkehrswegen regeln . das entsprechende Gesetz läuft 2019 aus. Und außerdem müsste man die Planfeststellung für weitere Tunnelabschnitte abwarten . ein juristisches Mammutprojekt. Schließlich solle doch die Bahn erst mal schauen, was die Baufirmen für die ersten Ausschreibungen so verlangten. Und dann könnte man ja Mitte 2015 überlegen, ob es eine Grundsatzentscheidung geben könnte.

Ein klares Ja zu Münchens wichtigstem Verkehrsprojekt schaut anders aus. Übrigens auch bei der Bahn: Sie verdient so gut an der S-Bahn, dass sie sich ruhig ein bisschen mehr an der Tunnelfinanzierung beteiligen könnte. Das tut das Unternehmen aber ungern, weil es noch gar nicht weiß, ob es auf Jahre hinaus die S-Bahn betreiben darf. Das entscheidet wiederum die Bayerische Eisenbahngesellschaft. Aber noch nicht so schnell.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 16. Juli 2014, Seite 37